



► Bei KiZ können Kinder aus suchtbelasteten Familien Entlastung finden. Einen wichtigen Beitrag leistet der ehrenamtliche Fahrdienst. 6



► Der MuKi-Club hilft Kleinkindern und ihren Eltern aus geflüchteten Familien auf dem Weg in die Integration. Er bietet einen geschützten Rahmen. 10



www.caritas-neuss.de

caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

Vorwort

Einander Heimat geben

Was ist Heimat? Es dürfte schwierig bis unmöglich sein, dafür eine allgemeingültige Definition zu finden. Denn jeder Mensch verbindet mit Heimat etwas anderes. Heimat hat damit zu tun, sich an (s)einem Platz sicher, geborgen, angenommen, wertgeschätzt – eben heimisch – zu fühlen. Wie wertvoll Heimat ist, spürt man dann besonders schmerzlich, wenn man sie verloren hat. Viele alte Menschen, die im

In Deutschland hat die Flüchtlingsthematik zu einer starken gesellschaftlichen Polarisierung und zu einem Erstarren des Rechtspopulismus geführt. „Heimat wird nicht geschützt oder bewahrt, indem man Grenzen zieht“, sagt Caritas-Präsident Peter Neher. So dürfe der Begriff der Heimat auch nicht rechten Gruppen überlassen werden. Heimat, das seien die Menschen, die einander be-

men arbeiten und lachen, gemeinsam Sport treiben und in Freundschaft miteinander verbunden sind.

Dafür setzt sich die Caritas auch bei uns im Rhein-Kreis Neuss ein: für eine offene Gesell-

Schwerpunkt
Zusammen sind wir Heimat



Zweiten Weltkrieg heimatlos geworden sind, werden sich auch nach so vielen Jahren noch mit Unbehagen daran erinnern. Diese Erfahrung haben auch die Schutzsuchenden gemacht, die in jüngerer Vergangenheit zu uns gekommen sind. Sie sind geflohen, weil ihre Heimat in Krieg, Vertreibung und Hoffnungslosigkeit unterging.

gegen. „Heimat entsteht, lebt und kann wachsen, indem wir unsere Sprache, unsere Kultur, unser Land teilen“, so Neher. Das will der Deutsche Caritasverband mit seiner diesjährigen Kampagne „Zusammen sind wir Heimat“ deutlich machen.

In der Caritas-Kampagne geht es um Menschen in ihrer Vielfalt, die zusam-

schaft, in der wir einander Heimat geben. Insofern ist die Caritas-Kampagne auch eine Einladung zum Dialog.

weiter Seite ► 2

N. Kallen
Norbert Kallen
Vorstand

H. W. Reisdorf
Hans W. Reisdorf
Vorstand

Mit einem Begegnungsfest am 30. Juni in Grevenbroich hat der Caritasverband das Jahresthema „Zusammen sind wir Heimat“ in gelebte Praxis übersetzt. Der Marktplatz wurde zum Forum für Gespräche, Musik, Theater und Diskussion.

Auf der Suche nach Heimat

Hans-Ulrich Klose ist auch ein Flüchtling. Er erzählt seine Geschichte in einer von dem Journalisten Stephan Pesch moderierten Podiumsdiskussion. 1935 in Brandenburg geboren, wuchs Klose in der 1949 gegründeten DDR auf – und zum Demokraten heran. Damit eckte er in seinem zu einem totalitären Staat gewordenen Heimatland zwangsläufig an. Als Staatsfeind wanderte er 1956 für ein Jahr ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung floh er nach Westdeutschland, kam nach Korschenbroich. Der Rest ist Geschichte, ist man fast versucht zu sagen: Klose engagierte sich, wurde 1961 in den Gemeinderat gewählt. Später wurde er Bürgermeister von Korschenbroich, stellvertretender Landrat und Vizepräsident des Düsseldorfer Landtags. „Ich habe zwei Heimaten“, sagt er. Die erste ist sein Geburtsort Rüdersdorf bei Brandenburg, die zweite der Rhein-Kreis Neuss.

„Heimat ist der Obstgarten zuhause.“

Ein Stück Heimat hat der Caritasverband am 30. Juni mitten in Grevenbroich aufgebaut. Der Verband hat anlässlich des Caritas-Jahresthemas zu einem Begegnungsfest geladen. Verschiedene

Die Theatergruppe „Eissplittertorte“ zeigte, was sie mit Heimat verbindet.



Das Begegnungsfest brachte viele Menschen zusammen.

Dienste und Einrichtungen präsentieren sich, informieren über ihre Hilfs- und Beratungsangebote. Es gibt Kuchen, Grillwürstchen,

„Ich bin ein Stück Heimat – für meine Schwester, meine Kinder, meine Enkel.“

Die Kölner Theatergruppe „Eissplittertorte“ setzt sich szenisch mit Heimat auseinander. Mit Worten und Gesten präsentiert das Ensemble Fröhliches, Melancholisches oder Nachdenkliches zum Thema. Was die Damen der „Eissplittertorte“ über Heimat denken, findet sich übrigens in den roten Einsprengseln in diesem Beitrag.

Die Heimat von Joachim Drossert ist nicht mehr da. Weggebaggert. Drossert ist in Garzweiler geboren. Der Ort musste dem Braunkohletagebau weichen. „Das Gewachsene lässt sich nicht einfach

Auch das junge Publikum kam beim Begegnungsfest auf seine Kosten.



Schwerpunkt
Zusammen sind wir Heimat

durch ein neues Dorf, durch ein neues Haus ersetzen. Man muss Heimat neu finden, sich selbst neu erfinden“, sagt er in der

Podiumsdiskussion.

Damit beschreibt Drossert treffend, was Flüchtlinge fühlen, die ihre alte Heimat hinter sich lassen mussten, um Krieg und Not zu entkommen. Was diese Art von Heimatlosigkeit mit Menschen macht, weiß Andreas Sellner, Diözesan-Caritasreferent für die Gefährdetenhilfe. Für ihn gehört zu Heimat, die Integration möglich macht, nicht nur ein Dach über dem Kopf. „Heimat finden ist damit verknüpft, eine Wohnung zu finden“, meint er.

„Heimat ist unsere Kultur – Goethe, Cranach, Beuys, Mилоwitsch, die Bläck Fööss und die Hühner.“

„Heimat ist ein Gespräch mit den Nachbarn.“

Wohnraum für Menschen in Not sei heute oft nicht auf dem freien Wohnungsmarkt, sondern nur über Beziehungen zu finden, weiß Ursula Baum, die sich als

Caritas-Mitarbeiterinnen präsentierten das passende Motto zum Fest.





Fotos: Peter Wirtz, Dormagen

Ausstellung

Zeig mir Deine Heimat

„Zeig mir Deine Heimat“ – so lautete der Titel einer Ausstellung in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich am 5. Juli. Unter Mitwirkung von Grevenbroicher und Jüchener Familienzentren und Kitas wurde das Thema von Kindern und Erwachsenen (Eltern, Großeltern), begleitet von den Erzieherinnen, großartig umgesetzt.

Zur Einstimmung hatten Kinder aus der Kita Südstadt ihre Trommeln mitgebracht und sangen ein afrikanisches Lied. Auf einem Plakat hatten sie darüber hinaus zusammengestellt, was sie mit „Heimat“ verbinden: Familie, Freunde, Religion, landestypische und mitgebrachte Rituale aus den Herkunftsländern der Eltern.

Die Kinder des Familienzentrums Allrath Barrenstein (Kinderhaus Regenbogen) brachten Urlaubsfotos mit, die beim Besuch von Verwandten aufgenommen wurden, Bilder aus der „alten Heimat“ und Bilder vom Braunkohleberg-



In Wort und Bild machten die Kinder deutlich, was für sie Heimat bedeutet.

bau, verbunden mit „Heimatverlust“. Die Kinder aus dem Familienzentrum St. Pantaleon präsentierten einen Wandteppich, den sie mit einem großen leuchtenden Stern und den für sie wichtigen Aussagen zum Thema gestaltet hatten.

In der Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist das Thema „Heimat“ ebenfalls wichtig. Menschen suchen hier Ansprechpartner und Hilfestellungen bei der Bewältigung und Begleitung ihrer persönlichen Lebensumstände. Auch diesen Aspekt veranschaulichte die Ausstellung.

stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Kaarst in der Flüchtlingshilfe engagiert. Eindringlich warnte sie davor, Flüchtlinge und Obdachlose in der Diskussion um bezahlbaren Wohnraum gegeneinander auszuspielen.

Die Basis für Heimat – eine eigene Wohnung – haben viele Menschen in der Region nicht, denn im Rhein-Kreis Neuss herrscht Wohnungsmangel. „Wenn wir über bezahlbaren Wohnraum sprechen, fehlen im Rhein-Kreis Neuss 5.000 Wohnungen“, erklärt SPD-Bundestagskandidat Daniel Rinkert.



Wie es ist, keine Wohnung zu haben, kann ein Zuhörer der Diskussion aus erster Hand erzählen. Er ist 48 Jahre – und obdachlos. „Ich bin ins Abseits geraten, und ich komme da nicht mehr raus“, berichtet er. Rinkert bietet ihm vom Podium aus an, mit ihm zum Sozialamt zu gehen.

„Heimat ist das Vertrauen, auf jemanden bauen, die Hand, die uns hält.“

Caritas-Referent Sellner sieht die Städte und Gemeinden in der Verantwortung: „Die Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Es darf eigentlich nicht sein, dass Menschen auf einer Parkbank übernachten müssen.“

Wenn es um Heimat geht, bleibt offensichtlich noch einiges zu tun.

Sommerfest im Ons Zentrum

Ein Stück Heimat

Das diesjährige Sommerfest des Ons Zentrums und das Ehemaligentreffen der Fachambulanz stand unter dem Motto der Caritas-Jahreskampagne „Zusammen sind wir Heimat“. Der Dokumentationsfilm „Fremdfühlen“ lud zur Diskussion über Ausgrenzung, Abgrenzung und Zugehörigkeit ein.

Auch das Ons Zentrum ist für viele ein Stück Heimat geworden. Ein Ort, wo jeder so angenommen wird, wie er ist, Schutz erfährt durch den abstinenten Raum und Zusammengehörigkeitsgefühl erlebt in Gruppen, Gesprächen und Freizeitaktivitäten. Genau das wurde auch wieder im Rahmen des Festes spürbar: Großes „Hallo“. Schön, euch wieder zu sehen! Wie ist...? Was macht...? Und so weiter.

Marlies verabschiedet sich mit den Worten: „Ich komme ja mindestens einmal in der Woche ins Ons Zentrum, weil ich mich hier wie zu Hause fühle. Aber das Sommerfest ist immer wieder ein Highlight im Jahr.“



Für viele ist das Ons Zentrum ein Stück Heimat.

Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche im Überblick

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind für die Caritasarbeit unverzichtbar. Für sie bietet der Caritasverband Rhein-Kreis ein umfangreiches Fortbildungsprogramm.

Gemeindecaritas

Die Fachberatung Gemeindecaritas Grevenbroich bietet zusammen mit den Fachberatungen der Caritasverbände Mettmann, Remscheid, Wuppertal/Solingen, Düsseldorf und Oberbergischer Kreis gemeinsame Fortbildungen. Der aktuelle Flyer ist in den Kirchengemeinden und den

verbandlichen Einrichtungen verteilt worden.

Info/Anmeldung:

Jürgen Weidemann
Tel. 02181 8199207

Fachbereich Senioren

Zum Thema „Demenz“ organisiert der Caritasverband für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen regelmäßig Schulungen und Seminare an verschiedenen Standorten.

Info/Anmeldung:

Cordula Bohle,
Tel. 02181 8199-370
E-Mail cordula.bohle@caritas-neuss.de

esperanza

Die Schwangerschaftsberatung esperanza bietet für Ehrenamtliche, die in unterschiedlichen Abteilungen und Einrichtungen des Caritasverbandes mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, am 24. und 25. Oktober 2017 eine Präventionsschulung an. Sie findet im Caritashaus International (Salzstr. 55, Neuss) jeweils von 16:00 bis 19:00 Uhr statt.

Info/Anmeldung:

Martina Roeseling
Tel. 02133 2500200
E-Mail martina.roeseling@caritas-neuss.de

Fachdienst für

Integration und Migration

11. September, 17:30 - 19:30
Basiswissen rund um das Thema Trauma, Ev. Kirche, Grünstraße, Kaarst

23. September, 10:00 - 13:00

Hinschauen und nicht wegsehen – Argumente gegen Stammtischparolen, VHS Dormagen

26. September, 10:00 - 12:30

Informationsveranstaltung „Islam - woran glauben die Muslime“, Auferstehungskirche Kaarst, Grünstraße, Kaarst

Die Zahl überschuldeter Jugendlicher ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Darum sind die Caritas Sozialdienste an Schulen in Grevenbroich und Jüchen regelmäßig und erfolgreich in Sachen Schuldenprävention präsent.

Per Handy in die Schuldenfalle

Eigentlich eine harmlose Frage: Was passiert mit einem Handyvertrag, wenn die vereinbarte Laufzeit von zwei Jahren erfüllt ist? „Man wird gefragt, ob der Vertrag weiterlaufen soll“, mutmaßt Caroline (Namen geändert). Dominik ist hingegen überzeugt: „Nach zwei Jahren ist der Vertrag automatisch beendet.“ Für die beiden Schüler der Realschule Jüchen könnte das eine unliebsame Überraschung geben. Denn tatsächlich verlängert sich der Vertrag automatisch um ein Jahr, wenn der Nutzer ihn nicht

aktiv kündigt, und zwar spätestens drei Monate vor Vertragsende. So erklärt es Michael Weege den Zehntklässlern. Der Mitarbeiter der Caritas-Suchtkrankenhilfe ist in Sachen Schuldenprävention unterwegs. Das tut Not: **Denn in Deutschland hat sich die Zahl überschuldeter Jugendlicher unter 20 Jahren nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei Creditreform zwischen 2004 und 2013 von 53.000 auf 213.000 Betroffene vervierfacht.**



Eine Doppelstunde Schuldenprävention: Michael Weege erklärt Schülern in der Realschule Jüchen, wo Fallstricke lauern.

28. September, 17:30 - 19:30
„Salafismus in Deutschland. Entstehung und Prävention“, Bürgerhaus Lank, Wittenberger Straße 21, Meerbusch

2. Oktober, 18:00 - 20:00
„Sinnvolles sinnvoll tun“ - Erfahrungsaustausch im Flüchtlingshelferkreis, Alteramentum, Mühlenstraße 48, Neuss

10. Oktober, 18:00 - 20:00
Basiswissen rund um das Thema Trauma
BBZ Dormagen
Willy-Brandt-Platz 5
Dormagen

18. Oktober, 17:30 -19:30
Basiswissen rund um das Thema Trauma, balance Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Kapitelstr. 30, Neuss

4. und 11. November, 10:00 - 16:00
Basisschulung für Ehrenamtliche, Willi-Graf-Haus, Neuss-Furth, Venloerstr. 68, Neuss

6. November, 18:00 - 20:00
„Sinnvolles sinnvoll tun“ - Erfahrungsaustausch im Flüchtlingshelferkreis, Alteramentum, Mühlenstraße 48, Neuss

8. November, 14:00 - 17:00
Hinschauen und nicht weg-gucken – Argumente gegen Stammtischparolen, Bürgerhaus in Erftal, Bedburger Straße 61, Neuss

13. November, 14:00 - 17:00
Hinschauen und nicht weg-gucken – Argumente gegen Stammtischparolen, SkF-Haus im Weckhover Feld, Hülchratherstr. 35a, Neuss

11. und 18. November
„Sprachanker“ – Schulung für Sprachpaten und ehrenamtliche Deutschlehrer, Meerbusch

16. November, 18:00 - 20:00
Eziden in Deutschland, Caritashaus International, Salzstr. 55, Neuss

22. November, 17:30 - 19:30
Informationsabend „Einfach-Erziehung“ – Basics der Erziehung in Deutschland, balance Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Kapitelstr. 30, Neuss

Info/Anmeldung:
Dorota Hegerath
Tel. 0172 6108695,
E-Mail dorota.hegerath@caritas-neuss.de

Das Handy ist als Einstieg in die Schuldenfalle gar nicht so selten, weiß Weege. Konsumdruck (nur das neueste Handy, nur die angesagtesten Markenklamotten), unkritischer Umgang mit Lockangeboten, bequemes Zahlen per Lastschrift, ohne einen Überblick über den Kontostand zu haben: **Es gibt viele Fallen für Jugendliche, die keine Erfahrung im Umgang mit Geld haben.**

Darum bieten die Caritas Sozialdienste zum Beispiel an den Schulen seit einigen Jahren Infoveranstaltungen zur Schuldenprävention an. In zwei Unterrichtsstunden vermittelt Weege den Jugendlichen auf Augenhöhe, welche Fallstricke lauern, wenn es um Konsum, das Handy, den Führerschein, das erste Auto, die erste Wohnung oder bargeldloses Zahlen geht. Weitere Themen sind Musikdownloads, Kosten für Kontoüberziehungen, Kredite, Miete und Wohnnebenkosten, Warenbestellungen im Internet oder finanzielle Rechte und Pflichten bei Volljährigkeit.

Michael Weege ist nicht nur in Sachen Schuldenprävention regelmäßig an den Schulen im Rhein-Kreis Neuss unterwegs. 70 bis 80 Mal im Jahr betreibt er Suchtprophylaxe an der Basis. Das kann in Vortrags- oder Diskussionsform direkt in der Klasse geschehen oder mit Hilfe des PrEvent-Mobils auf dem Schulhof. Mit dem PrEvent-Mobil „rollt“ die Prävention zu den Jugendlichen und vermittelt interaktiv, welche Auswirkungen Suchtmittel – von Alkohol über Zigaretten bis Cannabis – auf Körper und Psyche haben.

Weege kommt nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern begegnet den Jugendlichen auf Augenhöhe. Er erzählt, warum und wie Menschen in eine Suchterkrankung geraten. Die Arbeit beginnt schon in der fünften Klasse mit der Nikotinprävention – bewusst so früh, weil die Kinder in diesem Alter in der Regel noch nicht die erste Zigarette probiert haben. In den achten und neunten Klassen kommt dann die Prävention für Alkohol, Drogen, Essstörungen und Glücksspiel hinzu.

Caritashaus St. Josef

Umbau geht zügig voran



Die Bewohner des Caritashauses St. Josef sind neugierig auf den Neu- und Umbau.

Der Umbau am Caritashaus St. Josef in Nievenheim liegt im Zeitplan. Weil im Caritashaus St. Josef ein kompletter Trakt renoviert und umgebaut werden muss, ziehen die 27 betroffenen Bewohner in einen Interimsbau um, der nur einen Steinwurf entfernt auf dem Gelände des Nievenheimer Seniorenzentrums liegt. Der Umzug soll Anfang September stattfinden. Später kehren die Bewohner wieder zurück in ihr runderneueres Caritashaus St. Josef. Der Interimsbau wird danach nochmals baulich angepasst und dann 17 barrierefreie Appartements für ein „Wohnen mit Service“ beherbergen.

Bei KiZ (Kids im Zentrum) können Kinder aus suchtbelasteten Familien in ungezwungener Atmosphäre Entlastung finden. Einen wichtigen Beitrag leistet der ehrenamtliche Fahrdienst.

Das schöne Gefühl, etwas Gutes zu tun

Jürgen Hoogen hat 45 Jahre lang gearbeitet. Bis er vor zwei Jahren arbeitslos wurde. Mit 61. Sein Arbeitgeber hatte Insolvenz anmelden müssen. Als der erste Schock überwunden war, schaute er nach vorn. „Ehe Du zuhause blöd rumsitzt, machste was Sinnvolles“, sagte sich der Mann. Ein Bekannter machte ihn darauf aufmerksam, dass die Caritas-Suchthilfe für das Projekt „Kids im Zentrum“ (KiZ) Ehrenamtler für den Fahrdienst sucht. KiZ bietet einen geschützten Raum für Kinder und Jugendliche suchtbelasteter oder psychisch kranker Eltern. Hier können sie offen über ihre Gefühle, Ängste und Wünsche sprechen. Spaß und Action kommen ebenfalls nicht zu kurz: Kreative und kulturelle Aktivitäten, aber auch Ferienfreizeiten vervollständigen das Angebot, das einmal pro Woche jeweils in Neuss, Grevenbroich und Dormagen stattfindet. „Bei KiZ dürfen Kinder Kinder

sein“, erklärt Manfred Klein, Leiter von KiZ. „Allein schon, dass es andere Kinder gibt, die ähnliche Probleme haben, baut auf.“ Es versteht sich, dass eine regelmäßige Teilnahme notwendig ist, um den Kindern die erforderliche Entlastung zu ermöglichen. Und kein Kind soll mangels Fahrgelegenheit auf diese wichtige Gruppe verzichten müssen.

Jürgen Hoogen trägt seinen Teil dazu bei. Er gehört zum ehrenamtlichen Fahrdienst, der die Kinder und Jugendlichen an der Schule oder zu Hause abholt, zur KiZ-Stunde bringt und anschließend wieder daheim abliefern. Dafür benutzt er seinen eigenen Pkw. Vom Caritasverband bekommt er Kilometergeld erstattet. Warum er das macht? „Ich habe Spaß daran. Ich fahre gern Auto, und ich habe immer gern mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet.“ Hoogen war früher

Jürgen Hoogen mit seinem „Arbeitsgerät“. Er ist ehrenamtlicher Fahrer für KiZ.



Betreuer im Fußballverein oder bei Jugendfreizeiten.

Und irgendwie ist dieses Ehrenamt auch ein Stück Wiedergutmachung. Hoogen war selbst einmal suchtkrank. Inzwischen ist er seit 28 Jahren trocken. Doch seine Alkoholsucht hat seine Familie beinahe ruiniert. „Ich weiß, was das mit Kindern macht.

Gedankenaustausch in der EFB Grevenbroich

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Grevenbroich hat die Leitungen der Familienzentren in ihre Einrichtung eingeladen. Sie konnten dort das Team kennenlernen sowie die Einrichtung, die „ihre Eltern“ aufsuchen, wenn diese nach einem Erstkontakt in der Kita zur weiteren Beratung in die EFB kommen.

Das Besondere an diesem Treffen war, dass sich Leitungen verschiedener Träger in Grevenbroich und Jüchen sowie katholischer Familienzentren austauschen konnten. Fazit einer Leitungskraft: „Ich wollte Räume und Team kennen lernen – und das war schon gut. Dann bin ich mit einem Plus an Ideen und Anregungen zurück in meine Kita gegangen!“



Angeregter Gedanken- und Erfahrungsaustausch: Die Leitungen der Familienzentren beim Besuch in der EFB Grevenbroich



Meine Kinder haben unter meiner Sucht gelitten. Ich habe ihre Bedürfnisse nicht gesehen, weil ich selbst in meiner Sucht gefangen war“, sagt er. **Kinder aus suchtbelasteten Familien leben in permanenter Überforderung, fühlen sich oft hilflos und schuldig.** Nicht selten sehen sie den Grund für die Sucht ihrer Eltern bei sich selbst, sagt Klein: „Mama trinkt, weil ich schlechte

Noten habe.“ Wenn der Vater und/oder die Mutter suchtkrank sind, ist eine unbeschwerte Kindheit nicht mehr möglich. Die Kinder müssen extreme Stimmungsschwankungen aushalten, Streit schlichten und Aufgaben übernehmen, zu denen die Eltern nicht mehr in der Lage sind. Nicht zuletzt haben diese Kinder selbst ein erhöhtes Risiko, später suchtkrank zu werden.

Vier Kinder fährt Jürgen Hoogen auf seiner Tour zum KiZ-Angebot. Manchmal kommt er mit ihnen ins Gespräch. Seine eigene Suchtvergangenheit verschweigt er dabei nicht. Dass KiZ den Kindern gut tut, merkt Hoogen. Einige kennt er von seinen Fahrten schon seit zwei Jahren. Da entwickelt man ein Gespür für Stimmungen. **Hoogen merkt aber auch, dass das Ehrenamt ihm selbst gut tut: „Es ist ein schönes Gefühl, etwas Gutes zu tun. Ein bisschen Menschlichkeit ist gut für die Seele.“**

Fahrer gesucht!

Um möglichst vielen betroffenen Kindern die Teilnahme an KiZ zu ermöglichen, sucht der Caritasverband ehrenamtliche Fahrer. Die KiZ Gruppen finden montags bis donnerstags statt (Hinfahrt ca. 14.00 Uhr, Rückfahrt ab 17.00 Uhr). Ein eigener Pkw ist erforderlich, Kilometer werden erstattet.

Info:

Manfred Klein

Tel. 02131-889162

Manfred.Klein@caritas-neuss.de

Rechtskundeprojekt für Geflüchtete

Integrationsminister beeindruckt

Im Frühjahr ist das Pilotprojekt „Rechtskunde für erwachsene Geflüchtete“ mit drei Gruppen in Neuss und einer in Meerbusch gestartet. Der Caritas-Fachdienst Integration und Migration vermittelt Geflüchteten darin Kenntnisse zu demokratischen Grundwerten und wesentlichen Rechtsgebieten. Die Kurse sollen ebenfalls zu Gesprächen über gesellschaftliche Wertvorstellungen und Verhaltensnormen anregen, Berührungspunkte zu staatlichen Institutionen ab- und das Vertrauen in den Rechtsstaat aufbauen.

Das Projekt wird vom NRW-Integrationsministerium finanziert. Der Unterricht wird durchgeführt von Referentinnen aus dem Justizministerium. Die Teilnehmer stammen aus Irak, Afghanistan, Guinea, Eritrea, Ägypten, Syrien und Indien. Um sprachliche Barrieren zu überwinden, fungieren Integrationslotsen der Stadt Neuss zusammen als Sprachmittler.

Am 13. April machte sich der damalige Integrationsminister Rainer Schmelzer im Rahmen eines Besuchs in der Flüchtlingsunterkunft am Nordbad in Neuss selbst ein Bild von dem Projekt. Er lobte die Umsetzung und zeigte sich sehr erfreut über die Diskussionsbereitschaft der Geflüchteten.



Minister Rainer Schmelzer im Gespräch mit Geflüchteten im Rechtskunde-Projekt.

Mit dem interreligiösen Dialog versucht der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration, Brücken zwischen Menschen und Religionen zu bauen. Denn für den sozialen Frieden ist ein Miteinander wichtig, nicht nur ein Nebeneinander.

Miteinander reden, nicht übereinander

Sind Muslime potenzielle Terroristen? Ist das Kopftuch ein Symbol für Unterdrückung oder religiöse Identität? Ist Islam gleich Islamismus? Glauben Deutsche eher an Gott oder an ihr Bankkonto? Es gibt viel zu bereden zwischen Gläubigen und Ungläubigen, zwischen Christen, Muslimen, Juden und den anderen Religionen.

Vorurteile und Fremdenhass entstehen oft aus Unwissenheit. Hier setzt der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH an. Schon seit 2008 – damals initiiert von José Rodriguez und heute weitergeführt von Muberra Martens – treibt der FIM den interreligiösen Dialog im Rhein-Kreis voran. Seit dem großen Zuzug von Flüchtlingen im Jahr 2015 hat der FIM seine Arbeit in diesem Bereich in Person von Dorota Hegerath und Natasa Sirigu nochmals intensiviert.

Wie hoch das Thema nicht nur beim Caritasverband eingeschätzt wird, belegt die Tatsache, dass die Fachhochschule Köln im vergangenen Jahr den Studiengang „Interreligiöse Dialogkompetenz“ aufgelegt hat. Nicht von ungefähr gehören Dorota Hegerath und Natasa Sirigu zu den ersten Studierenden. „Wir brauchen geschulte Menschen für dieses Thema“, sagt Dorota Hegerath. Sie ist davon überzeugt, dass eine zunehmend pluraler werdende Gesellschaft sich nicht darauf beschränken kann, ein einigermaßen friedfertiges Nebeneinander von Religionen und Weltanschauungen zu organisieren. **Für den sozialen Frieden ist ein Miteinander wichtig, nicht nur ein Nebeneinander. „Wir müssen den interreligiösen Dialog leben“, so die FIM-Mitarbeiterin.**

Mit dem interreligiösen Dialog setzt der FIM tumben Ressentiments Aufklärung entgegen. Miteinander reden statt übereinander – das ist die Devise. Darum hat der FIM ein vielfältiges Programm aufgebaut, um Menschen verschiedener Religionen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen ins Ge-



Gotteshäuser sind immer Symbol ihrer jeweiligen Religion. Dementsprechend können sie ihren Besuchern viel erzählen. Darum lädt der FIM in der Interkulturellen Woche zum Dialogweg durch die Gotteshäuser dreier Religionen. Besucht werden das Quirinus Münster in Neuss (links), die neue Synagoge in Düsseldorf (oben) und die Anadolu Moschee Camii (rechts), ebenfalls in Neuss.

spräch zu bringen. Es geht um Traditionen, Bräuche und Gewohnheiten bei Christen, Muslimen, Juden oder anderen Religionsgemeinschaften. Manches Aha-Erlebnis gab es zum Beispiel bei einer Ausstellung über Hochzeitsbräuche im Christentum, Judentum und Islam. Sie war so erfolgreich, dass sie demnächst im Rahmen der Interkulturellen Woche vom 25. bis 29. September im Standesamt der Stadt Meerbusch wiederholt wird.

Ebenfalls im Rahmen der interkulturellen Woche lädt der FIM zum Dialogweg durch verschiedene Gotteshäuser ein. Besucht werden eine Synagoge in Düsseldorf (26. September), eine christliche Kirche (27. September) und eine Moschee

(28. September) in Neuss. Geschlechterrollen im Islam oder auch Informationen zur radikalen Strömung des Salafismus und seiner Abgrenzung zur Friedensreligion Islam sind weitere Beispiele. Denn Islam ist nicht gleich Islamismus. Es gibt nicht einmal *den* Islam, sagt Natasa Sirigu. Es gibt Schiiten, Sunniten und Aleviten, um nur die größten Gruppen zu nennen.

Der interreligiöse Dialog ist ein Weg der kleinen Schritte. Manche Veranstaltungen sind gut besucht, bei anderen kommt nur eine Handvoll Teilnehmer. Es geht den FIM-Verantwortlichen aber nicht nur um punktuelle Angebote, sondern auch um das Aufeinanderzugehen im Alltag. Um Begegnungen auf Augenhöhe. **„Menschen**



sind von Natur aus religiös – auch wenn sie nicht in die Kirche, die Moschee oder die Synagoge gehen“, betont Dorota Hegerath. „Jeder sucht nach Antworten, nach dem Lebenssinn.“ **Der interreligiöse Dialog kann Brücken bauen.** Deshalb plant der FIM, einen Methodenkoffer zu entwickeln, um beispielsweise Schulen praktische Materialien für den interreligiösen Dialog an die Hand zu geben.

Fachdienst für Integration und Migration
Dorota Hegerath, Natasa Sirigu

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 0172/6108695
dorota.hegerath@caritas-neuss.de
www.neue-nachbarn-im-kreis-neuss.de

Die Wohnung dem Leben anpassen



Foto: Peter Wirtz, Dormagen
Landrat Hans-Jürgen Petrauschke am Infostand der Wohnberatungsagentur beim CDU Seniorentag in Nievenheim, im Hintergrund Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe.

Die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss beraten ältere Menschen, Menschen mit Handicap, Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Vermieter oder Institutionen. Bei Hausbesuchen, Vorträgen und Infomessen – so im März beim Seniorentag der CDU in Dormagen-Nievenheim und im April und Mai bei den Infotagen der Neusser Bauverein AG sowie der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft (GWG) in Neuss – geben sie Hinweise zu Veränderungen in Wohnungen und Häusern, bringen kleinere und größere Umbaumaßnahmen gemeinsam mit einer Architektin des Rhein-Kreises Neuss auf den Weg. Ziel ist es, so lange wie möglich ein Leben in der gewohnten Umgebung zu sichern. Die Wohnberatungsagentur betreibt der Caritasverband in Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss, gefördert durch die Landespflegekassen und den Rhein-Kreis Neuss.

Marion Schröer
Tel. 02131 291255
wohnberatung@caritas-neuss.de
für Neuss, Kaarst und Meerbusch

Beate Müller/ Cordula Bohle
Tel. 02181/8199-360 02181/8199-370
beate.mueller@caritas-neuss.de
cordula.bohle@caritas-neuss.de
für Grevenbroich, Rommerskirchen,
Dormagen, Jüchen und Korschenbroich

Netzwerker bei „Jüchen bunt“



Bürgermeister Harald Zillikens an der Waffelbäckerei.

Die Waffelbäckerei des Seniorennetzwerkes 55plus war beim Kulturfest „Jüchen bunt“ durchgängig stark frequentiert. So wurden nahezu 13 Kilogramm Mehl „verbacken“, um der enormen Nachfrage nachzukommen. Wie viele andere Gäste, ließ sich auch der Jüchener Bürgermeister Harald Zillikens eine frisch gebackene Waffel schmecken.

Das generations- und kulturübergreifende Fest „Jüchen bunt“ zog bei seiner vierten Auflage über 500 Besucher an.

Die Vielfalt des Ehrenamts

„Tue Gutes und sprich darüber!“ Unter diesem Titel hat die Freiwilligenzentrale Neuss eine Ausstellung entwickelt, die bereits in der Stadtbibliothek und im Kaarster Rathaus Station gemacht hat. Im Zentrum der Ausstellung steht die Arbeit der Ehrenamtler. Texte und Fotos machten deutlich, was die Ehrenamtlichen für wen, mit welchem Einsatz und mit welcher Freude einbrachten.



Zahlreiche Interessenten konnten sich in der Ausstellung einen Eindruck von der Vielfalt des Ehrenamts verschaffen.

Freiwilligenzentrale Neuss

Meererhof L 20, 41460 Neuss, Tel.: 02131 - 16 62 06

info@freiwilligenzentrale-neuss.de, www.freiwilligenzentrale-neuss.de

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr / Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr

Außensprechstunde im Rathaus Kaarst:

jeden 2. Mittwoch im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr

jeden 4. Donnerstag im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr

Freiwilligenzentrale

Berater gesucht

Die Freiwilligenzentrale Neuss sucht einen ehrenamtlichen Berater/Beraterin zur Unterstützung der Vermittlungsarbeit von ehrenamtlichen Tätigkeiten in Neuss. Neben der Durchführung von Sprechstunden ist eine Mitarbeit in Projekten mit verschiedenen Kooperationspartnern rund um das Thema Ehrenamt erwünscht. Wenn Sie Freude daran haben, Menschen, die ein Ehrenamt suchen, zu beraten und gerne im Team arbeiten, haben wir eine interessante Aufgabe für Sie! Sprechen Sie uns gerne an.

Telefon: 02131/166206

info@freiwilligenzentrale-neuss.de

Ehrenzeichen in Gold

Anita Bischof geehrt

Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement hat Anita Bischof aus der Hand von Diakon Michael Linden das goldene Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes erhalten.

Anita Bischof ist über 30 Jahren im Neusser Seniorentreff aktiv. Begonnen hatte sie dort als Helferin, nach einigen Jahren übernahm sie die Leitung dieses Angebots.

Auch im so genannten Altenwerk sowie im Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Paulus in Weckhoven engagierte sie sich.

Der MuKi-Club in Grevenbroich hilft Kleinkinder Integration. Er bietet einen geschützten, freundl

Spielen, lerne

Yara (Name geändert) ist heimatlos in einem Auffanglager zur Welt gekommen. Ihre Eltern sind 2015 vor dem Krieg in Syrien geflohen. Eine entwurzelte Familie, die sich in einem fremden Land mit einer fremden Sprache orientieren und wieder neu finden muss – es könnte für ein Kleinkind bessere Voraussetzungen für den Start ins Leben geben.

Umso dankbarer sind Yaras Eltern für ein neues Gruppenangebot, das esperanza, die Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritasverbandes, im Auftrag des Jugend-



Foto: katya_naumova - Fotolia.com

n und ihren Eltern aus geflüchteten Familien auf dem Weg in die
lichen Rahmen, in dem sie Anregungen und Orientierung finden.

n, integrieren

amtes Grevenbroich eingerichtet hat. „MuKi-Club“ heißt das Projekt, das noch bis Ende 2017 läuft. Es ist ein sogenanntes Brückenprojekt, für das die Landesregierung dem örtlichen Jugendamt Fördermittel zur Verfügung stellt.

Der MuKi-Club richtet sich an Kinder bis zu drei Jahren und ihre Eltern aus Flüchtlingsfamilien, die im Stadtgebiet Grevenbroich leben. Bis zu fünf Familien können an dem Gruppenangebot teilnehmen. Sie treffen sich freitags (für jeweils eineinhalb Stunden) unter Anleitung von

zwei pädagogischen Fachkräften – Linda Beermann von *esperanza* und Melanie Küpper vom Fachdienst für Integration und Migration (FIM). Treffpunkt ist der KIZ-Raum in der „Alten Molkerei“, dem sozialen Zentrum des Caritasverbandes in Grevenbroich.

„Ziele dieses niedrigschwelligen Gruppenangebotes sind die Entwicklungsförderung der Kinder, die Förderung der Eltern-Kind-Bindung sowie die Stärkung der Elternkompetenzen“, erklärt Karin Kloeters, Leiterin von *esperanza*.

In einem geschützten Rahmen können Kinder und Eltern begleitete Spielsituationen gemeinsam erleben und positive Lernerfahrungen machen. Sie bekommen auf diesem Weg wichtige Impulse für die Integration, und die Familien werden auf die institutionelle Kindertagesbetreuung vorbereitet.

Damit ist der MuKi-Club ein hilfreiches Sprungbrett für den Wechsel in die Kindertagesstätte. Parallel dazu erhalten die Eltern Anleitung in der Beobachtung und im praktischen Umgang mit ihrem Kind. Je nach individueller Situation können Entspannungs- und Körperübungen helfen, mögliche Blockaden zu lockern und zur persönlichen Stabilisierung beizutragen. Bei Bedarf erhalten die Familien außerdem Tipps zu Erziehungsfragen und zur Bewältigung des Alltags mit dem Kind sowie zur Orientierung im neuen Lebensumfeld und speziell zur Anmeldung ihres Kindes in der Kita.

Hilfreich für die Teilnehmer des MuKi-Clubs ist auch das Netzwerk des Caritasverbandes. So können die Fachkräfte bei familienrelevanten und rechtlichen Fragen auf kurzem Weg eine Vermittlung an die Schwangerschafts- und Väterberatung von *esperanza*, an den Fachdienst für Integration und Migration oder an andere fachspezifische Einrichtungen zur gezielten Einzelfallberatung organisieren.

Es ist ermutigend zu sehen, wie Yara im MuKi-Club aufblüht und Vertrauen in sich selbst fasst. Auch Yaras Mutter kommt gerne hierher. Die Flucht der Familie ist zu Ende – ihr Weg in ihre neue Heimat aber noch nicht.

Kleinkinder aus geflüchteten Familien haben in Deutschland oft schwierige Startbedingungen. Der MuKi-Club bietet hier Anregung und Orientierung.



esperanza
Karin Kloeters

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Telefon: 02133 2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.beratung-caritasnet.de

Ferienpaß in der Eifel

Unter dem Motto „Feuer und Wasser“ starteten Kristina Amon und Sonja Häge von der Caritas-Frauenberatungsstelle Frau-Ke in Grevenbroich mit einem Bus voller fröhlicher Mütter mit ihren Kindern in die dreitägige Ferienfreizeit in die Vulkaneifel nach Mayen. Das Ferienprogramm begann mit einer Bootstour auf dem Vulkansee „Maria Laach“. Natürlich durfte ein Freibadbesuch in Mayen nicht fehlen. Auch eine Nachtwanderung gehörte in diesem Jahr wieder zum Programm. Mit einem weiteren Höhepunkt wurde der letzte Tag begangen: ein Besuch des Geysirs in Andernach, dem höchsten Kaltwassergeysir der Erde.



Ferienpaß für Mütter und Kinder in der Eifel.



Frühstück im FaKt-Zeltlager an der Prüm.

Kurz zuvor war die Grevenbroicher Fachberatungs- und Kontaktstelle FaKt mit zwei Frauen und fünf Männern zu ihrer Eifel freizeit aufgebrochen. Es gab ein tägliches Frühstück direkt neben der Prüm, Ausflüge nach Trier, nach Bitburg (samt Stausee) und nach Luxemburg.

Dank an Ehrenamtler

Der diesjährige Elisabethtag, die Dankeschön-Veranstaltung des Caritasverbandes für die Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden und den Caritas-internen Einrichtungen, findet am 22. November statt. Um 19 Uhr wird im UCI-Kino in Neuss der Film „Auferstanden“ des Regisseurs Kevin Reynolds gezeigt. Der Film zeigt die epische Geschichte der biblischen Auferstehung aus einer interessanten Perspektive – ein besonderes Erlebnis. Neben einem kleinen Snack besteht die Möglichkeit für Austausch und Gespräch. Die Einladungen werden rechtzeitig über die bekannten Verteilerlisten an die Ehrenamtlichen weitergeleitet.

Vorhang auf für die Theater-Kids

Am 1. Juli verwandelte sich der Pfarrsaal der Neusser Gemeinde St. Marien in ein Theater. Mit viel Liebe zum Detail präsentierte die theaterpädagogische Gruppe der Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance ihr Stück „Hier stimmt was nicht!“ – ein Kinderkrimi mit Livegesang, der beweist: Kinder sind klug und haben Recht(e)!

Vorausgegangen war der Premiere eine rund zweijährige Gruppenarbeit unter Regie der Neusser Autorin und Regisseurin Bärbel Reimer. Die pädagogische Begleitung seitens der Beratungsstelle übernahm Martin Brand. „Eine Sonderfinanzierung des Diözesan-Caritasverbandes Köln hat es uns ermöglicht, dieses Angebot an der Beratungsstelle über einen vergleichsweise langen Zeitraum zu verankern“, so EFB-Leiterin Dorothea Brilmayer.

Die teilnehmenden Mädchen und Jungen zwischen zehn und 16 Jahren haben ihre eigenen Rollen-Ideen rund um das Thema „Kinderrechte“ erarbeitet. Auf dieser Basis wurde die augenzwinkernde Geschichte rund um die etwas chaotische Familie Talfahrt von Bärbel Reimer und Martin Brand entwickelt und geschrieben. „Neben den wertvollen Erlebnissen auf der Bühne haben sich die Kinder gerne an die Beratungsstelle angebunden und während der gesamten Laufzeit Freud‘ und Leid im eigenen Leben mit der Gruppe geteilt. Dass dies im Rahmen der theaterpädagogischen Arbeit. Die Kinder machen die Erfahrung: Es hilft mir weiter, wenn ich mich an einem Ort wie der Beratungsstelle austauschen kann“, so Martin Brand.



Die Jung-Schauspieler bewiesen bei ihrer Theater-Premiere viel Talent und Leidenschaft. Das Publikum honorierte das mit donnerndem Applaus.



Die Tour de France in Neuss: Bei der zweiten Etappe rasten die Radprofis in halsbrecherischem Tempo durch die Innenstadt.

Es war ein Spektakel der Superlative: Am 2. Juli rauschte die Tour de France durch Neuss: Rund 200 Fahrer, hunderte Begleitfahrzeuge und eine kunterbunte Werbekarawane machten den Rhein-Kreis für einen Tag zum Nabel der Radsportwelt. Mittendrin: die Radstation der Caritas Sozialdienste.

Neuss on tour

Wenn ein Radprofi einen Defekt hat, dann geht es fast noch schneller als ein Boxenstopp in der Formel 1: Eins der unzähligen Begleitfahrzeuge rauscht heran, ein Ersatz-Fahrrad wird mit geübtem Handgriff vom Autodach geholt, der Fahrer springt auf seine Rennmaschine, und weiter geht die rasende Fahrt. **Am Münsterplatz in Neuss verrichten Heinz Ammertmann und sein Team ebenfalls geübte Handgriffe – allerdings in nicht ganz so rasantem Tempo. Die Caritas-Radstation hat hier einen Infostand mit einer mobilen Werkstatt aufgebaut.**

Der Standort scheint gut gewählt: Die Rennstrecke ist nur 150 Meter entfernt, und auf dem Münsterplatz selbst startet das zweite Fahrrad-Event des Tages: der niederrheinische Radwandertag. Nicht von ungefähr steht der Tag unter dem Motto „Neuss on tour“. **Die Radstation bietet an ihrem Stand ein Serviceprogramm für die Freizeitradler: Da wird mal ein Lenker gerichtet, die Sattelhöhe am Kinder-rad richtig eingestellt oder zum Selbstkostenpreis ein Schlauch gewechselt. Zudem stellt die Radstation Personal für einen bewachten Fahrradparkplatz ganz in der Nähe.**

Und weil die Hobby-Radler es bei einer Panne nicht ganz so eilig haben wie die

Profis, kommt man immer wieder ins Gespräch. „Wir haben viele Flyer verteilt und die Leute auf unsere Radstation am Hauptbahnhof hingewiesen. Viele wussten gar nicht, dass es ein solches Angebot in Neuss gibt“, sagt Heinz Ammertmann. **Die Radstationen in Neuss, Grevenbroich und Dormagen, die arbeitslose Menschen wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen, bieten kleinere Reparaturen, Wartungs- und Reinigungsarbeiten an. In bewachten Fahrradparkhäusern können Pendler und Ausflügler zudem ihre Drahtesel sicher abstellen.**

Die Besucher am Münsterplatz zeigten jedenfalls reges Interesse. Leider hielt sich



Die Radstation auf dem Münsterplatz (v.l.): Inga Rose, Oliver Schmeier, Heinz Ammertmann.

die Besucherzahl dort in Grenzen. Die meisten der rund 100.000 Tour de France-Fans, die nach Neuss gekommen sind, verteilen sich entlang der Rennstrecke. Und das Wetter spielt auch nicht so richtig mit: Als gegen 14 Uhr das Peloton durch die Innenstadt fliegt, setzt Regen ein.

Das verhägelt dem Team der Radstation aber nicht die Laune. „Wir waren am Ende zufrieden“, bilanziert Heinz Ammertmann. „Sicher, bei gutem Wetter wären wir mehr gefragt gewesen. Aber später kam die Sonne raus, und das hat uns nochmal einen Schwung Besucher gebracht.“ Und vielleicht sieht man den ein oder anderen sogar mal in der Radstation wieder.

Radstation Neuss
Further Str. 2, 41462 Neuss
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 6:00 - 18:00 Uhr
Tel. 02131 661989-0
E-Mail: radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich
Bahnhofsvorplatz 23, 41515 Grevenbroich
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 7:00 - 13:00 Uhr
Tel. 02181 162685

Radstation Dormagen
Willi-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 06:30 - 18:00 Uhr
Tel. 02133 9749234

Auf Augenhöhe mit den Kindern: Weihbischof Dominikus Schwaderlapp geht bei seinem Visitationsreise durch das Dekanat Rhein-Kreis Neuss auf die Menschen zu. Die Kinder in der Flüchtlingsunterkunft am Nordbad freuen sich über den hohen Besuch.



Der Kölner Weihbischof Dominikus Schwaderlapp hat auf einer Visitationsreise durch das Dekanat Rhein-Kreis Neuss auch viele Caritas-Einrichtungen besucht. Eine wichtige Station ist die Flüchtlingsunterkunft am Nordbad in Neuss.

„High Five“ mit dem Weihbischof

Der Mann in der schwarzen Soutane macht neugierig. Schüchtern bleiben die Kinder in der Flüchtlingsunterkunft am Nordbad in Neuss vor ihm stehen – in den kleinen Gesichtern ringen Neugier und Scheu miteinander. Dann geht der Mann in die Knie und damit auf Augenhöhe. Er hebt die Hand – und die Kinder klatschen nach kurzem Zögern fröhlich ab: High Five. Weihbischof Dominikus Schwaderlapp hat wieder ein paar kleine Herzen für sich gewonnen.

Es werden nicht die einzigen sein an diesem Tag. Der Kölner Weihbischof ist auf Visitationsreise durch das Dekanat Rhein-Kreis Neuss. Aus der historischen Bedeutung heraus ist eine Visitation ein Kon-

trollbesuch, um zu sehen, ob in den Gemeinden alles seine Ordnung hat. Heutzutage geht es dem Weihbischof eher darum, sich ein Stimmungsbild zu verschaffen: Was läuft gut? Wo gibt es Verbesserungsbedarf? Was stört die Basis?

Im Rhein-Kreis Neuss besucht Weihbischof Schwaderlapp eine Reihe von Caritas-Einrichtungen. Er ist unter anderem zu Gast in den Caritashäusern St. Josef in Nievenheim und St. Elisabeth in Rommerskirchen, bei den Soziallotsen in Grevenbroich-Elsen, im sozialen Zentrum „Alte Molkerei“ in Grevenbroich, beim Netzwerk 55+ und in der Flüchtlingscafé Kaarst, beim Frühstück mit Obdachlosen in Neuss-Mitte

oder im Café Alltäglich in Grevenbroich-Niedererft.

Ein Schwerpunkt ist die Flüchtlingsunterkunft am Nordbad, die die CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH gemeinsam mit dem Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes betreut. Der Geistliche sucht das Gespräch mit den Flüchtlingen und den Ehrenamtlichen, die ihnen bei der Integration in Deutschland helfen. **Der Weihbischof ist beeindruckt – sowohl von der Motivation der Flüchtlinge als auch vom Engagement der Ehrenamtlichen.** Gerade was die Freiwilligen am Nordbad leisten, ist überragend, betont Dorota Hegerath, die ehrenamtliche Angebote der Flüchtlingshilfe im Rhein-Kreis koor-

diniert. Die Freiwilligen bemühen sich, die Flüchtlinge aus der anonymen Masse in die Gesellschaft zu holen. „Es ist wichtig, dass wir den Flüchtlingen einen Namen und ein Gesicht geben“, meint ein Ehrenamtler.

Schwaderlapp erfährt auch, wo der Schuh drückt. **Arbeit und Wohnraum zu finden, ist die größte Hürde auf dem Weg zur Integration. Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum für Flüchtlinge und für Menschen, die nur ein kleines Einkommen haben oder in sozialen Schwierigkeiten stecken, erläutert Caritasdirektor Norbert Kallen.**

Ein Bewohner der Unterkunft schildert, dass er seit 19 Monaten in einem Zwölf-Quadratme-



Kinder im Blick: Neue Kurse starten

Im zweiten Halbjahr 2017 bieten die Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Grevenbroich und Neuss erneut einen „KiB“ Kurs an. An sechs Abenden werden Birgit Röttgen und Thomas Overlöper in Grevenbroich bzw. Micheline Müller und Sara Engelbrecht in Neuss mit getrennten Eltern u.a. zu folgenden Themen arbeiten:

- Statt Eskalation aus der „Achterbahn“ aussteigen



und den „Pausenknopf“ drücken.

- „Inseln im Stressmeer“ finden und nutzen.

- Durch „Emotionscoaching“ mein Kind in belastenden Situationen unterstützen.

- Durch „beschreibendes Lob“ eine gute Erziehung zum Kind pflegen.

- „Schwierige Gespräche“ mit dem Ex-Partner führen – wie geht das besser?

Neben den fachlichen Inputs und der Gelegenheit, Methoden

in Rollenspielen praxisnah auszuprobieren, schätzen die Teilnehmer/innen vor allem die offene, vertrauensvolle Atmosphäre sowie die Möglichkeit, sich mit „Gleichgesinnten“ austauschen zu können.

Info und Anmeldung:

EFB Grevenbroich
Montanusstr. 23a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/ 32 50
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

EFB – balance –
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/ 3 69 28 30
balance@caritas-neuss.de

ter-Zimmer mit Gemeinschaftsküche und Gemeinschaftsdusche lebt. „**Ich wünsche mir eine kleine Wohnung, die ich selbst bezahlen kann**“, sagt der Mann. Er hat eine Arbeit als Hilfskraft bei einem Friseur. Und dann ist da noch die Sorge um den Sohn, der im Iran bleiben musste. Eine Nachholung war bisher wegen des ungeklärten Aufenthaltsstatus nicht möglich.

Viele Fragen bleiben offen, viele Probleme ungeklärt. Der Weihbischof kann keine Wunder wirken. Aber er kann zuhören. Und Mut machen.

Firma EMC packt in Caritas-Einrichtung an

Die Firma EMC Information Systems Management Ltd. war am 30. Mai im Rahmen der Aktion „EMC gives back“ mit neun Mitarbeitern im Haus am Stadtpark sowie der Außenwohngruppe tätig. Mit viel freiwilligem Engagement und guter Laune bauten sie unter anderem in der Außenwohngruppe einen dringend benötigten Unterstand für die Fahrräder der Bewohner auf. Zur Anschaffung der benötigten Materialien und Werkzeuge spendete EMC zudem 1.500 Euro.



Nach getaner Arbeit: das Team der Firma EMC

Impressum

Caritas Aktuell 19. Jg., Nr. 2/2017

Herausgeber: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

Redaktion: Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

Layout: Werbeatelier Decker · Tel.: 0211/99547466 · atelierdecker@arcor.de

Druck: satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen, textart@t-online.de

Integration mit der Kamera: In einem Videoprojekt lädt der Caritasverband junge Flüchtlinge ein, Reporter zu sein. Sie gehen auf unterhaltsame Weise rheinischen Lebensgewohnheiten auf den Grund und überwinden kulturelle Barrieren.

Fringsen auf „Nüsser Platt“

Nur ein Gedankenspiel: Sie stammen aus einem fremden Land, einer fremden Kultur. Sie kommen nach Deutschland, ohne ein Wort deutsch zu sprechen. Sie sehen zum ersten Mal in ihrem Leben einen Karnevalszug, ein Schützenfest, einen Weihnachtsbaum, eine Fronleichnamspzession. Wie würden Sie das alles wahrnehmen? Irgendwo zwischen Neugier und Kulturschock vielleicht?

Dann wären Sie ungefähr in der Gemütsverfassung von Ahmad und Abdulmuain. Die beiden Syrer, 19 und 20 Jahre jung, sind vor dem Krieg in ihrer Heimat geflohen und im Oktober 2015 in Deutschland angekommen. Den Kulturschock haben sie schnell überwunden. Ahmad und Abdulmuain sprechen bereits auf sehr beachtlichem Niveau deutsch, besuchen eine Realschule und wollen in Deutschland Fuß fassen.

Aktuell sind die beiden in ihrer Freizeit als Reporter unterwegs. **Sie nehmen teil**

an einem Videoprojekt, das die Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ mit der Sozialarbeiterin und Theater-Regisseurin Bärbel Reimer sowie dem Filmprofi Andreas Betten initiiert hat. „Neue Heimat Neuss“ heißt es, und es richtet sich gezielt an junge Flüchtlinge. „Die meisten haben ein Bild von Flüchtlingen. Aber welches Bild haben die Flüchtlinge von uns? Wie nehmen sie uns wahr, unsere Bräuche, unsere Lebensweise, vielleicht auch unsere Marotten? Das würden wir die Jugendlichen gerne erzählen lassen“, erklärt Bärbel Reimer.

Und so sind Bärbel Reimer und Andreas Betten einmal pro Woche mit den jungen Menschen und der Kamera unterwegs. Ahmad und Abdulmuain sind regelmäßig dabei. Eine wichtige Reporter-Eigenschaft bringen die beiden mit: Die Lust auf Neues und Interesse an Menschen. Wie in einer richtigen Redaktionskonferenz werden



KiZ und Aufwind

Spaß und Action für Kinder bei der Ferienfreizeit am Rursee



Nicht nur beim Klettern hatten die Kinder in der Eifel viel Spaß.

Die Kinder aus den KiZ- und Aufwind-Gruppen der Caritas-Suchtkrankenhilfe hatten bei ihrer Ferienfreizeit in Woffelsbach am Rursee jede Menge Spaß. Zwölf Kinder und Jugendliche von sieben bis zwölf Jahren konnten mit drei Betreuern und Betreuerinnen die Eifel entdecken. Möglich wurde Ferienfahrt auch durch eine Spende des Dormagener Karnevals-Prinzenpaars, durch die ein Teil der Kosten gedeckt werden konnte. Für die Unterstützung bedankt sich das Team von KiZ und Aufwind herzlich.

Die Gruppe war in einem Selbstversorgerhaus untergebracht, so dass alle Kinder und Jugendlichen sich in die Organisation und Durchführung miteinbringen konnten und mussten. Beginnend mit dem Frühstück, über den Haushalt, bis hin zum

Themen, Interviewfragen und Drehorte besprochen. Und so entstehen Berichte aus dem prallen Leben: vom Schützen-Glockenspiel am Vogthaus, aus dem Laden eines arabischen Gemüsehändlers oder von der

Neusser Fronleichnamsprozession. Das Rohmaterial wird unter Anleitung von Profi Andreas Betten gesichtet, bearbeitet, geschnitten und dann als richtiger kleiner Nachrichtenbeitrag veröffentlicht.

Zu sehen sind die Clips auf „Youtube“. Dort hat Andreas Betten unter „Neue Heimat Neuss“ einen Kanal eingerichtet, auf dem die Filme online gestellt werden. Für Ahmad und Abdulmuain ist das Projekt ein echter Integrations-Beschleuniger: Es fördert Sprache und Selbstbewusstsein, es baut Kontaktbarrieren ab, und es macht Spaß.

Videodreh im Neusser Romaneum (v.l.): Bärbel Reimer, die beiden Jung-Reporter Abdulmuain und Ahmad sowie Filmprofi Andreas Betten.

Manchmal ergeben sich es im Dialog zwischen Flüchtlingen und Einheimischen köstliche Szenen: Neulich hatten Ahmad und Abdulmuain einen Alteingesessenen vor der Kamera, der ihnen im breitesten „Nüsser Platt“ erklärte, was „Fringsen“ ist. Die beiden Syrer verstanden natürlich kein Wort. Doch auch dieser kleine Kulturschock war schnell überwunden. Die jungen Reporter blieben am Ball und erfuhren, dass es da mal einen Kölner Kardinal gegeben hat, laut dem in Notzeiten auch – nun ja – unkonventionelle Maßnahmen erlaubt sind.

**Balance – Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Dorothea Brilmayer**

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/36928-30
balance@caritas-neuss.de



World Café unterstützt Integration

Abendessen. Manchmal kamen die wildesten Kreationen dabei heraus, da die Kinder sich große Mühe gaben, der Gruppe etwas Leckeres auf den Tisch zu zaubern – und es hat allen super geschmeckt. Durch solche Herausforderungen wachsen die Kinder und Jugendlichen. Sie erfahren Lob und Anerkennung, was sie in ihrem Alltag oft missen.

Die Kinder nutzten die Zeit auch, um neue Freundschaften zu schließen, sich gegenseitig auszutauschen, beispielsweise darüber, wie es ist, Kind eines sucht- und/oder psychisch kranken Elternteils zu sein, oder einfach mal auszuspannen und den Stress von zuhause hinter sich zu lassen. Ausflüge und gemeinsame Aktionen trugen zur fröhlichen Stimmung in der Gruppe bei.

Als Stolpersteine bei Migration und Integration erweisen sich häufig Stichworte wie Sprache, Arbeit, Erziehung oder Fremdsein. Im World Café der Diakonie Rhein-Kreis Neuss erhalten die Besucher Informationen über diese Stolpersteine und wie sie ausgeräumt werden können. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Caritas-Fachdienst für Integration und Migration finden Interessierte direkten Zugang zur Flüchtlingsberatung sowie den kreisweiten Integrationsangeboten. Das nächste Treffen ist am 26. September ab 18 Uhr im World Café (Knechtstedenerstr. 20 in Dormagen-Horrem). Die Fachreferenten Müberra Martens und Udo Hentrich informieren Geflüchtete und Ehrenamtliche über „Kulturelle Aspekte der Erziehung“.

Teresa Serrallach
Tel. 0163/2372547
teresa.serrallach@diakonischeswerk.de



Im World Café informieren unterschiedliche Referenten über unterschiedliche Themen. Hier Elena Barkalova bei einem Infoabend über Rückkehrberatung.

Kinder · Familien · Senioren**Schwangerschaftsberatungsstelle
esperanza***esperanza Dormagen:***Schwangerschaftsberatung/
Väterberatung**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

Kindertagespflege

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

**Wohnmodell „Haus der Familie“
für Schwangere, Alleinerziehende
und junge Familien**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

*esperanza Grevenbroich:***Schwangerschaftsberatung/
Väterberatung**

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbroich
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Baby-Begrüßungsdienst

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199212
bbd@caritas-neuss.de
www.bbd-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatung**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss**

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Schreibbabyberatung

Micheline Müller
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Grevenbroich**

Montanusstr. 23 a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Dormagen**

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

**Erziehungs- und Familienberatung,
Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)**

Alleestr. 5, 41363 Jüchen
Tel. 02165/912885
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatung,
Regionalstelle Rommerskirchen**

Gillerstr. 2, 41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/82482
efb.dormagen@caritas-neuss.de

**Projekt „Aufwind“ - Hilfe für
Kinder psychisch kranker Eltern**

Micheline Müller
Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss
Tel. 02131/3692830
Susanne Ricken
KiZ - Kinder im Zentrum
Tel. 02131/889-157
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Gemeindecaritas**Fachberatung Neuss**

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-152
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/8199-207
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-107
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

Freiwilligen Zentrale Neuss

Meererhof L20, 41460 Neuss
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-neuss.de
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

Fachbereich Senioren**Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis
Neuss / Wohnberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss, Kaarst + Meerbusch:
Marion Schröer
Tel. 02131/291255
wohnberatung@caritas-neuss.de

Wohnberatung Grevenbroich

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Für Grevenbroich, Dormagen,
Rommerskirchen, Jüchen +
Korschenbroich:
Beate Müller
Tel. 02181/8199-360
beate.mueller@caritas-neuss.de
Cordula Bohle
Tel. 02181/8199-370
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss + Meerbusch:
Renate Gerlach
Tel. 02131/273722
wohnberatung.gerlach@
caritas-neuss.de
Marion Schröer
Tel. 02131/291255
wohnberatung@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Cordula Bohle, Tel. 02181/8199-370
cordula.bohle@caritas-neuss.de
Für Rommerskirchen:
Heinz Schneider, Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Monika Steffen, Tel. 02133/2500-114
monika.steffen@caritas-neuss.de
Karin Graf-Rastetter, T. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

ReiseService für Senioren

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/291255
seniorenreisen@caritas-neuss.de

**MahlzeitenService in Dormagen
Rommerskirchen u. Grevenbroich**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Angebote für Menschen mit Demenz

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/8199-370
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Mehrgenerationenhaus Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Netzwerk Neuss-Mitte

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)
Tel. 02131/1258790
bettina.kasche@caritas-neuss.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen

Alleestr. 5, 41363 Jüchen (Haus Katz)
Tel. 02165/912886
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Fachbereich Familie und Jugend**Kindertagesstätte im
„Haus der Familie“**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Nievenheim

Conrad-Schlaun-Str. 22
41542 Dormagen
Tel. 02133/92705
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0
fed@caritas-neuss.de

Aufsuchende Familienhilfe

(Korschenbr., Jüchen, Rommersk.)
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-16
afh@caritas-neuss.de

**Allgemeine Sozialberatung
Dormagen**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

Familienpflege

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
familienpflege@caritas-neuss.de

Mutter-Kind-Kuren

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-101
kuren@caritas-neuss.de

Stationäre Seniorendienste**Seniorenzentrum Nievenheim**

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen mit Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18-18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
josef@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Barbara
Wohnen mit Service
St. Elisabeth**

Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim

Theresienstr. 4-6
41466 Neuss
Tel. 02131/7183-0
theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33
41564 Kaarst / Büttgen
Tel. 02131/6610-0
aldegundis@caritas-neuss.de

**Seniorenzentrum
Hildegundis von Meer**

- Caritashaus Hildegundis von Meer
- Wohnen mit Service
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
hildegundis@caritas-neuss.de

Tagesstätte für Senioren

Meerbusch-Osterath
siehe Hildegundis von Meer

Ambulante Pflege + Betreuung**Ambulante Dienste**

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege**Caritas-Pflegestation Dormagen**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-222
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 8199-33
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst

Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord

Plankstr. 64
41462 Neuss
Tel. 02131 / 9112-12
cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Sonstige Angebote**Haus-Notruf-Dienst**

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-134
hausnotruf@caritas-neuss.de

Mahlzeitendienst Kaarst

Driescher Str. 15, 41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Der Alte Salon Tagespflege für Senioren

Josef-Steins-Str. 64
41540 Dormagen
Tel. 02133/9792255
der.alte.salon@caritas-neuss.de

Fachseminar**Fachseminar für Altenpflege**

Buschhausen 16
41462 Neuss
Tel. 02131/298370
info@fsa-neuss.de

Soziale Dienste**Arbeit + Beschäftigung**

Caritas-Kaufhaus Neuss
Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/275435
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich

Bergheimer Str.13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-199
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

Radstation Neuss

Further Straße 2, 41460 Neuss
Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich

Bahnhofsvorplatz 1
41516 Grevenbroich
Tel. 02181/162685

Radstation Dormagen

Willy-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen
Tel. 02133/9749234

Suchtkrankenhilfe

Suchthilfezentrum Neuss
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Café Ons Zentrum Der alkoholfreie Treff
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-160
onszentrum@caritas-neuss.de
www.cafe-ons-zentrum.de

KiZ (Kids im Zentrum)
Tel. 02131/889-170
kiz@caritas-neuss.de

Fachstelle Glücksspielsucht
Tel. 02131/889-170
info@spielsucht.net
www.spielsucht.net

Suchthilfezentrum Grevenbroich
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/5665
fachambulanz@caritas-neuss.de

Suchthilfezentrum Dormagen

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-333
fachambulanz@caritas-neuss.de

Wohnheim Haus am Stadtpark

Jülicher Str. 61, 41464 Neuss
Tel. 02131/7437-0
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131/527390-0
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betreutes Wohnen für Suchtkranke

- Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395230
- Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/2133837
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe

Fachberatung – Café Ausblick Allgemeine Sozialberatung
Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395220
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395234
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-13
fakt@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Tel. 02181/819910
frau-ke@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Bergheimer Str. 105, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/819930
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

Wohnungsnothilfe

Dorfstr. 1, 40667 Meerbusch
Mobil: 0151/14 555 155

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/819925
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

Fachdienst für Integration und Migration**Caritashaus International**

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/2693-0
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0

Außenstelle Grevenbroich

Bergheimer Str. 13, 41515 Grevenbr.
Tel. 02181/8199-205

Flüchtlingsberatung Meerbusch

- Cranachstr. 2
40667 Meerbusch-Büderich
Tel. 02132/757758
- Paul-Jülke-Straße 3
40670 Meerbusch-Strümpf
Tel. 0172/4677392
- Bösinghovener Str. 57
40668 Meerbusch-Bösinghoven
Tel. 0157/30204559

Flüchtlingsunterkunft Am Nordbad

Neusser Weyhe 14-16
41462 Neuss

Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Tel. 02131/313588-6

Mietertreffpunkt MARIBU

Marienburger Str. 27a, 41462 Neuss
Mobil: 0157/34474921

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

im Rathaus der Stadt Neuss
Büchel 6, 41460 Neuss
Tel. 02313/905090

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. – Geschäftsstelle
Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de





**Heimat
ist, wenn
aus Leere
Lehre
wird.**

#ZusammenHeimat

Zusammen sind
wir *Heimat.*

Zusammen-Heimat.de

